

NDB-Artikel

Heinrich Bischof von Meißen, † 24.5.1240.

Genealogie

Unbek. Herkunft.

Leben

H., nicht vor März 1230 auf unbekannte Weise erhoben, war ein Anhänger Kaiser Friedrichs II. auch gegen Papst Gregor IX., trat aber in der Politik der Zeit nicht hervor. Es gelang ihm, die Grenze seiner Diözese gegen die von Lebus vorzuschieben. Vom König erhielt er das Bergregal für sein Bistum, dessen weltlichen Besitz er ausbaute. Unter H. erscheint erstmals eine bischöfliche Hofhaltung in Meißen.

Literatur

ADB XI;

W. Schlesinger, KG Sachsens im MA, I, II, 1962.

Autor

Walter Schlesinger

Empfohlene Zitierweise

, „Heinrich“, in: Neue Deutsche Biographie 8 (1969), S. 373-374
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

ADB-Artikel

Heinrich, Bischof von *Meißen* von Decbr. 1228 bis zu seinem Tode 24. Juni 1240, von unbekannter Herkunft. Im J. 1232 verlieh ihm Kaiser Friedrich II. nach einer zwar unächt, aber jedenfalls auf einer älteren ächten beruhenden Urkunde den Ertrag der innerhalb der Grenzen des Eigenthums der meißner Kirche fündig gewordenen Metallbergwerke, sowie der goldführenden Gewässer. Wegen der Unächtheit der Urkunde ist auch dem Umstande, daß der Kaiser ihn in derselben dilectus princeps nennt, kein Gewicht beizumessen. Im Jahre 1237 erscheint H. in der Nähe des Kaisers bei der Belagerung von Brescia.

Autor

Flathe.

Empfohlene Zitierweise

, „Heinrich“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1880), S. [Onlinefassung];
URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
